

**VERTRAULICH!**

**Protokoll**  
der Sitzung der Arbeitsgruppe Studium und Lehre der Universität Regensburg  
am 14. April 2014

<b>Anwesende:</b>	
<b>Vizepräsident für Studium und Lehre:</b>	<b>Prof. Dr. Nikolaus Korber</b>
<b>Kanzler:</b>	<b>Dr. Christian Blomeyer</b>
<b>Vertreter des Regensburger Universitätszentrums für Lehrerbildung:</b>	<b>Prof. Dr. Jochen Petzold</b>
<b>Wissenschaftlicher Leiter des Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsdidaktik:</b>	<b>Prof. Dr. Klaus-Peter Wild</b>
<b>Vertreter der Professoren:</b>	<b>Prof. Dr. Iris Heid</b>
	<b>Prof. Dr. Burkard Porzelt</b>
	<b>Prof. Dr. Axel Haller</b>
	<b>Prof. Dr. Ursula Regener</b>
	<b>Prof. Dr. Klaus Künnemann</b>
	<b>Prof. Dr. Klaus Richter</b>
<b>Vertreter der wissenschaftlichen Mitarbeiter:</b>	<b>Dr. Friedrich Wunsch</b>
<b>Vertreter der Studierenden:</b>	<b>Anja Ebert</b>
	<b>N.N.</b>
<b>Vertreter der sonstigen Mitarbeiter:</b>	<b>Matthias Baderschneider</b>
<b>Vertreter der Berufspraxis:</b>	<b>Rupert Schmitt</b>
<b>Gäste:</b>	<b>Vertreter der Studierenden der Fächer Latein und Griechisch:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Manuel Glondys</li> <li>- Thomas Bratzdrum</li> <li>- Herr Würsch</li> <li>- Maximilian Schlichting</li> <li>- Angelika Metzgen</li> <li>- Corinna Heger</li> <li>- Kathrin Beierl</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Alyssa Heller</b></li> <li>- <b>Carina Friedel</b></li> <li>- <b>Kirstin Hartmann</b></li> </ul>
<b>Protokoll:</b>	<b>Martina Bardroff</b>
<b>Berichterstellung:</b>	<b>Katrin Ketterl</b>
<b>Sitzungsdauer:</b>	<b>15.00 Uhr s.t. – 17.30 Uhr</b>

## **TOP 1**

### **Begrüßung und Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 17. März 2014**

Herr Prof. Dr. Korber begrüßt alle Anwesenden zur Sitzung der AG Studium und Lehre. Aus aktuellem Anlass wird eine Änderung der Tagesordnung vorgenommen. Die Vertreter der Studierenden werden in zwei Gruppen befragt und die Gespräche mit den Studierenden werden nach vorne gezogen. Die Besprechung des Evaluationsberichts der Griechischen Philologie (urspr. TOP 2) wird – falls noch Zeit bleibt – im Anschluss daran erfolgen.

## **TOP 2**

### **Gespräch mit Vertretern der Studierenden der Fächer Latein und Griechisch**

Herr Prof. Korber begrüßt die anwesenden Studierendenvertreter und lädt sie ein, ein Eingangsstatement abzugeben. Die Studierenden verweisen auf die schriftliche Stellungnahme der Fachschaftsinitiative Lehramt, die der Studiendekanin vorgelegt worden sei. Sie weisen darauf hin, dass die darin aufgeführten Missstände immer noch nicht behoben seien. Ein wesentliches Problem sei, dass die Anzahl der vergebenen Leistungspunkte nicht dem tatsächlichen Arbeitsaufwand entspreche. So gebe es beispielsweise für die Lehrveranstaltung „Einführung in das Studium der Klassischen Philologie“ an der Universität Regensburg nur zwei Leistungspunkte, während an der Universität Würzburg und an der Universität Bamberg für eine vergleichbare Veranstaltung 5 bzw. 6 Leistungspunkte vergeben würden. Dies habe in der Vergangenheit dazu geführt, dass eine Gruppe von Studierenden die Universität gewechselt habe.

Auf die Frage, ob die Studierenden die darin thematisierten Probleme bereits mit dem Lehrstuhlinhaber besprochen hätten, antworten sie, dass am Institut für Klassische Philologie eine sehr familiäre Atmosphäre bestünde und die Studierenden den Lehrenden namentlich bekannt seien. Dies führe dazu, dass die Studierenden es vermeiden würden, aufzufallen. Ein Studierender berichtet von einer persönlichen Erfahrung im Rahmen eines Berufungsverfahrens, bei dem seine Mitwirkung im Verfahren zu einer öffentlichen Bloßstellung vor den Kommilitonen geführt habe. Da dieser Vorfall bereits mit der Universitätsleitung besprochen worden sei, bittet die AG Studium und Lehre die Studierenden, sich auf Rückmeldungen zum Evaluationsbericht zu beschränken.

#### Workload und ECTS-Punkte-Vergabe

Die Studierenden weisen noch einmal darauf hin, dass die tatsächliche Workload vieler Module und Lehrveranstaltungen höher sei, als dies durch die vergebenen Leistungspunkte ausgedrückt würde. Dies sei insbesondere bei den Lektürekursen der Fall, da die fest vorgegebenen Textcorpora, die im Rahmen der Kurse übersetzt werden müssten, extrem umfangreich seien (Poesie: 1000 Verse, Prosa: 100 Seiten). Nach Angabe der Studierenden müssten für die Übersetzung von 10 Versen mindestens 10 Minuten veranschlagt und für das Eigenstudium in einem Lektürekurs daher min. 4 Leistungspunkte vergeben werden. Den Studierenden ist nicht bekannt, wie die Leistungspunkte ursprünglich vergeben wurden und wer daran beteiligt war. Von einer Beteiligung der Studierenden an der Berechnung der Workload wissen die anwesenden Studierenden nichts. Die Überprüfung der Workload und die realistische Berechnung der Leistungspunkte wären daher aus Sicht der Studierenden wünschenswert.

#### Prüfungskonzept

Ein weiteres Problem, das von den Studierenden angesprochen wird, betrifft das Prüfungskonzept. Zum einen gebe es im Fach Latein nur einen Wiederholungsversuch, zum anderen müsse man, wenn man eine Prüfung nicht bestanden habe, im folgenden Semester den kompletten Kurs noch einmal besuchen. Das bedeute aber, dass man eine neue Prüfung ablegen müsse, da die Inhalte des Kurses nicht identisch mit den Inhalten des Kurses im Vorsemester seien. Alternativ könnten die Studierenden ins Kolloquium gehen, was aber mit einem größeren Aufwand verbunden sei, da zusätzliche Fragen zu Autor und Werk gestellt würden. Die Teilnahme am Kolloquium zähle dann aber als Zweitversuch. Da die zwei im Curriculum vorgesehenen Lektürekolloquia fast 40% des universitären Teils der Prüfungen ausmachten, würden die Studierenden es selten riskieren, das Lektürekolloquium für einen Zweitversuch zu nutzen. Darüber hinaus äußern die Studierenden die Befürchtung, dass die Noten der schriftlichen Prüfungen einen Einfluss auf die Benotung in der mündlichen Prüfung hätten. Auf die Frage, ob eine Anonymisierung der schriftlichen Prüfungen möglich sei, antwortet Herr Prof. Korber, dass die Professoren Wissen über den Leistungsstand ihrer Studierenden benötigen würden, um sie angemessen beraten zu können. Die Studierenden weisen in diesem Zusammenhang darauf hin, dass die mündlichen Prüfungen sowie die Bekanntgabe der Note im Beisein der Kommilitonen erfolge, was aus Datenschutzgründen nicht akzeptabel erscheine.

Herr Prof. Dr. Korber dankt den Studierenden für ihre ausführliche Stellungnahme und verabschiedet sie.

### **TOP 3**

#### **Gespräch mit Vertretern der Studierenden der Fächer Latein und Griechisch**

Herr Prof. Dr. Korber begrüßt die zweite Gruppe der Studierenden und dankt ihnen für ihre Bereitschaft zu einem Gespräch mit der Arbeitsgruppe Studium und Lehre. Nach einer kurzen Erläuterung des Verfahrens der Studiengangsevaluation bittet er um Kommentare zu den beiden Altphilologien. Die Studierenden weisen eingangs darauf hin, dass die Bibliotheksausstattung sowie die Betreuung am Institut sehr gut seien.

#### Workload und ECTS-Punkte-Vergabe

Die Frage, ob der für die Kurse erforderliche Arbeits- und Zeitaufwand angemessen in Leistungspunkten ausgedrückt sei, wird kontrovers diskutiert. Ein Teil der anwesenden Studierenden äußert die Meinung, dass das Lateinstudium im Vergleich zu anderen Fächern sehr anspruchsvoll sei, und man in anderen Fächern für weniger anspruchsvolle Veranstaltungen mehr Leistungspunkte erhalte. Außerdem würden für Lektürekurse auf verschiedenen Niveaustufen immer nur zwei Leistungspunkte vergeben, was nicht plausibel erscheine. Bekannt sei außerdem, dass an anderen Universitäten weniger Prüfungen abzulegen seien und mehr Leistungspunkte pro Veranstaltung vergeben würden. Ein anderer Teil der Studierenden ist jedoch der Meinung, dass nur durch das dichte Curriculum eine angemessene Vorbereitung auf das Staatsexamen möglich sei. Diesem Argument wird jedoch entgegen gehalten, dass durch den großen Anteil an Präsenzlehre (insgesamt 42 Kurse, die im Rahmen des Studiums absolviert werden müssten) die für das Selbststudium verbleibende Zeit nicht ausreiche, um sich angemessen auf das Staatsexamen vorzubereiten. In der Regel würden die Lehramtsstudierenden daher nach Ablegen aller universitären Prüfungen zwei weitere Semester für die Vorbereitung auf das Staatsexamen benötigen.

Im Fach Griechisch hingegen könnten sich die Studierenden das Wissen der Lektürekurse auch in Eigenregie aneignen, so dass mehr Zeit für das Selbststudium bleibe. Der Arbeitsaufwand bzw. die Belastung im Fach Griechisch sei insgesamt geringer, was von den Studierenden zum Teil auf die bessere Betreuungsrelation und die bessere Atmosphäre zurückgeführt wird.

Die Lateinstudierenden wenden ein, dass die Lektürekurse im Fach Latein nicht durch Eigenstudium ersetzt werden könnten, zumal die Arbeit mit vorhandenen Übersetzungen kontraproduktiv sei, da diese oftmals fehlerhaft seien. Dennoch sei mehr Freiraum für eigene Lektüre wünschenswert.

Danach gefragt, ob das stark konsekutiv aufgebaute Studiengangskonzept des Lehramtsstudiums auch für das Bachelorstudium geeignet sei, antworten die Studierenden, dass der Großteil der Studierenden im Fach Latein ein Lehramt studiere und eigene Veranstaltungen für den Bachelor nicht möglich seien. Die Studieninhalte bzw. der Aufbau des Lateinstudiums wird von den anwesenden Studierenden grundsätzlich als sinnvoll empfunden, da der Spracherwerb nur über Übersetzung möglich sei.

#### Vorhandenes Lehrpersonal bzw. Lehrdeputat

Die Studierenden merken positiv an, dass die Vielfalt der Lektürekurse und Seminare und damit die Wahlfreiheit der Studierenden durch die zweite Professur im Fach Latein stark gestiegen sei. Durch die größere Wahlfreiheit sei auch die Qualität der Lehre gestiegen. Die Frage, ob das erforderliche Lehrdeputat ohne die zweite QuiRL-Professur gewährleistet werden kann oder nicht, kann von den Studierenden nicht beantwortet werden.

#### Prüfungskonzept und Benotung

Bezüglich der Wiederholung von Prüfungen weisen die Studierenden darauf hin, dass ein- und dieselbe Klausur nicht wiederholt werden könne. Bestehe man eine Klausur nicht, müsse man im nächsten Semester wieder einen Lektürekurs besuchen und eine „neue“ Prüfung ablegen. Alternativ könne man im nächsten Semester auch eine mündliche Prüfung zum Lektürekurs des Vorsemesters ablegen, diese sei aber schwerer. Prinzipiell könnten Prüfungen im Fach Latein nur einmal wiederholt werden. Die Frage, ob die Wiederholungsregeln im Fach Griechisch ähnlich seien, können die anwesenden Studierenden nicht beantworten, da sie noch nie durchgefallen seien.

Die Tatsache, dass viele Prüfungen nicht endnotenrelevant seien und die Noten dieser Prüfungen nicht in die Endnote einfließen würden, wird von den Studierenden bedauert, da man die einfacheren Basiskurse zur Notenaufbesserung nutzen könnte.

Eine besonders wichtige Prüfung, sei die sog. Modulprüfung. Diese stelle eine große Hürde dar. So beziehe sie sich auf die Inhalte mehrerer Module und bestehe aus drei Teilen:

1. Übersetzung Latein-Deutsch
2. Übersetzung Deutsch-Latein
3. Grammatikfragen

Im Gegensatz zu den Lektürekursen beziehe sie sich auf einen unbekannten Textkorpus. Da die Modulprüfung Voraussetzung für die Zulassung zu bestimmten Modulen sei, könne man nur weiterstudieren, wenn man diese Prüfung bestanden habe. Da viele Studierende aus Angst vor einem Versagen diese Prüfung immer weiter nach hinten schieben würden, würde sich dadurch die Studienzeit verlängern. Das Niveau der Modulprüfung wird von den anwesenden Studierenden aber als angemessen bewertet.

Herr Prof. Dr. Korber dankt den Studierenden für das Gespräch und verabschiedet sie. Die Arbeitsgruppe fasst die Ergebnisse des Gespräches zusammen und bespricht die weitere Vorgehensweise. Hauptprobleme im Fach Latein seien:

- das dichte Curriculum und die hohe Workload sowie – damit verbunden – die geringe Zahl an Leistungspunkten pro Veranstaltung und die fehlende Zeit für das Selbststudium,
- die Regelungen zur Prüfungswiederholung,
- das Prüfungskonzept mit in der Regel lehrveranstaltungsbezogenen Prüfungen und einer Zwischenprüfung (Modulprüfung) sowie
- die hohe Abbrecherquote und damit verbunden die geringe Anzahl an Bachelorabsolventen.

Ein Problem hinsichtlich der weiteren Vorgehensweise stelle die Parallelführung des Bachelor- und des Lehramtsstudiums dar. Denn wenn Änderungen am Bachelor empfohlen würden, müssten diese konsequenterweise auch im Lehramt durchgeführt werden. Herr Prof. Dr. Beck habe sich aber explizit gegen eine Berücksichtigung der Ergebnisse der Befragung der Lehramtsstudierenden ausgesprochen. Diese Problematik solle im Bericht der AG Studium und Lehre thematisiert werden.

Die AG Studium und Lehre bittet um Daten, in welchem Fachsemester die Lateinstudierenden in der Regel die Modulprüfung ablegen würden, um strukturell argumentieren zu können und die Studierenden nicht in Schwierigkeiten zu bringen. Die Anonymität der Studierenden müsse unbedingt gewährleistet werden.

Herr Prof. Dr. Korber führt aus, dass zwei Vorgehensweisen denkbar wären:

1. Die Evaluation des Bachelorstudiengangs Latein wird – wie geplant - zu Ende geführt und es wird versucht implizit auch Änderungen im Lehramt zu erreichen.
2. Die Evaluation des Bachelorstudiengangs wird solange ausgesetzt bis Herr Prof. Dr. Beck die Evaluation des Lehramtsstudiums abgeschlossen hat.

Aus Sicht der Fakultät für Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften ist die erste Option die erstrebenswertere.

Es wird angeregt, grundsätzliche Überlegungen anzustellen, wie zukünftig mit der Evaluation der kleinen Fächer verfahren werden soll.

#### **TOP 4**

##### **Bericht der AG Studium und Lehre zum M.A. Romanische Philologie und M.A. Romanische Philologie Lehramt International**

Aus Zeitgründen wird dieser Tagesordnungspunkt auf die nächste Sitzung vertagt. Der Evaluationsbericht Griechisch soll vor dem Gespräch mit den Fachvertretern vorgestellt werden.

#### **TOP 5**

##### **Sonstiges**

Herr Prof. Dr. Korber weist darauf hin, dass das Referat I/1 im Nachgang zur letzten Sitzung noch einige kleinere Änderungen am Berichtsentswurf der AG Studium und Lehre zur Evaluation in der Physik vorgenommen habe. Der überarbeitete Bericht sei der AG vor der Sitzung zugestellt worden. Er bittet um Rückmeldung, ob es noch Anmerkungen zum Bericht gebe. Frau Ebert merkt an, dass aus Sicht der Studierenden eine Festlegung der Anwesenheitspflicht in der Prüfungsordnung nicht gewünscht werde. Da die in einigen Modulen vorgesehene Anwesenheitspflicht aus didaktischer Sicht jedoch sinnvoll erscheint und von den Studierenden der Fakultät auch nicht kritisiert wurde, wird die Empfehlung der AG, die in den Modulbeschreibungen vorgesehene Anwesenheitspflicht in die Prüfungsordnung aufzunehmen, aufrecht erhalten. Da keine weiteren Anmerkungen vorliegen, wird der Berichtsentswurf zur Weiterleitung an die Fakultät für Physik frei gegeben.

Es wird vereinbart, die Vertreter der Fächer Latein und Griechisch getrennt voneinander zu befragen. Vor den Gesprächen soll Zeit für die Vorbereitung eingeplant werden.

Herr Prof. Dr. Korber dankt allen Anwesenden für die Mitarbeit und schließt die Sitzung. Die nächste Sitzung findet am Montag, den 19. Mai 2014 statt.

Protokoll

genehmigt

gez.

gez.

Martina Bardroff

Prof. Dr. Nikolaus Korber